ERLENBACHER

DORFBOTT

WINTER 2023

Gedanken zum Jahreswechsel

Immer wieder lädt ein Jahreswechsel die Menschen dazu ein, auf Vergangenes zurückzublicken, Hoffnungen für die Zukunft zu hegen und gute Vorsätze zu planen. Doch wäre mit einem Fokus auf die Gegenwart nicht viel mehr zu gewinnen?

Foto: Georges Wyttenbach

Wir leben in der Schweiz in einer geschichtlich langen Friedensperiode, anderswo herrschen Krieg und Not. Die speziell vor den Festtagen ersehnte Unbeschwertheit ist jedoch auch hier getrübt – etwa durch Energiekrisen, steigende Gesundheitskosten, klimatische Veränderungen und leider viel zu häufig auch durch familiäre Zwiste. Solche Themen gehen uns alle etwas an. Wie können wir solchen Problemen am besten begegnen? Jetzt und miteinander! Und zwar mit einer Einstellung aus frohem Mut, Zuversicht, Geduld, Verständnis und Toleranz. Jede und jeder von uns kann etwas zur Steigerung der eigenen und unser aller Lebensqualität und Zufriedenheit tun, zum Beispiel mit Dankbarkeit dafür, wie gut es uns geht oder was andere für uns tun, mit dem Zeigen von Interesse und mit Präsent-Sein, mit dem Übertragen und Annehmen von Verantwortung, mit Vielfalt im Denken und Handeln oder mit Wertschätzung und Respekt unseren Mitmenschen gegenüber.

Zugegeben, die grossen globalen Probleme lassen sich allein durch die persönliche Einstellung kaum lösen, aber das eigene Leben und die Welt werden durch eine positive Haltung und durch gelebtes Miteinander bestimmt lebenswerter und menschlicher.

Jeder Tag, insbesondere aber Weihnachten und der Beginn eines neuen Jahres, bietet wunderbare Gelegenheiten, mit Empathie und wachem Blick jeden Moment zu gestalten, zu leben und das Beste zu versuchen. In diesem Sinne wünscht der Gemeinderat Ihnen allen freud- und friedvolle Festtage, ein frohes Miteinander und natürlich auch gute Gesundheit, Glück und alles Gute für die Zukunft.

Auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Ihnen im Jahr 2024 freuen wir uns und danken an dieser Stelle für Ihr Wohlwollen, Ihr Vertrauen und Ihre Anregungen zur Weiterentwicklung von Erlenbach.

Herzlich,
Ihr Gemeinderat

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT - Kulturtreff: Jahresprogramm - Weiterbildung Erlenbach: Halbjahresprogramm

AUS DEM INHALT

Kolumne: Stille Nacht, heilige Nacht 3
Informationen aus dem Gemeindehaus 4
Neujahrswünsche aus der Politik 6
Im Dorf getroffen: Rolf Kocher, Materialwart Feuerwehr und Landwirt . . 8
Interview Stiftung Weiterbildung Erlenbach 10
Kulturveranstaltungen in Erlenbach. 12

Steuererklärung 2023

Auch wenn es im Moment noch in weiter Ferne scheint: In drei Monaten ist es wieder soweit und die Steuererklärung muss ausgefüllt sein. Wer hat im Kalenderjahr 2024 eine Steuererklärung einzureichen?

Nachfolgend wird aufgelistet, wer alles eine Steuererklärung einreichen muss.

- Alle natürlichen und juristischen Personen, welche am 31. Dezember 2023 ihren Wohnsitz und Sitz im Kanton Zürich hatten.
- Steuerpflichtige, die in der Steuerperiode 2023 volljährig geworden sind, haben erstmals eine eigene Steuererklärung auszufüllen.
- Wer im Kanton Zürich eine Liegenschaft oder einen Geschäftsbetrieb (bzw. eine Betriebsstätte) besitzt, jedoch am 31. Dezember 2023 keinen Wohnsitz im Kanton Zürich hatte. In einem solchen Fall genügt das Einreichen einer Kopie der Steuererklärung des Wohnsitzkantons.

Ausländische Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, welche die Niederlassungsbewilligung nicht besitzen, unterliegen grundsätzlich der Quellensteuer. Dementsprechend haben Sie keine Steuererklärung einzureichen. In den nachfolgenden Fällen sind Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen dennoch verpflichtet, eine Steuererklärung 2023 einzureichen:

- wenn die quellenbesteuerten Einkünfte einer steuerpflichtigen Person 120'000 Franken und mehr betragen.
- wenn die quellensteuerpflichtigen Personen über steuerbares Vermögen von mindestens 80'000 Franken (Einzelperson) bzw. 160'000 Franken (gemeinsam Steuerpflichtige) oder über Einkünfte von mindestens 3'000 Franken verfügen, die nicht der Quellensteuer unterliegen.
- wenn die im Kanton Zürich wohnhafte quellensteuerpflichtige Person einen gültigen Antrag auf nachträgliche ordentliche Veranlagung eingereicht hat.

Wir bitten Sie, die Steuererklärung online oder offline bis zum 31. März 2024 einzureichen. Bei Einreichung auf dem Postweg ist die Steuererklärung inklusive Beilagen an das Scan Center Zürich zu senden.

Gemeindesteueramt Erlenbach

GEMEINDE

Verwaltungsrat für die EWE AG gesucht

Die EWE AG ist die Netzgesellschaft von Erlenbach. Sie stellt die Netze für die Strom- und Wasserversorgung und ist zu 100 % Eigentum der Gemeinde Erlenbach.

Im Verwaltungsrat kommt es zu einem Wechsel, weshalb ein neues Mitglied gesucht wird. Die gesuchte Person sollte fachspezifische (Strom, Wasser, Netze) sowie juristische oder betriebswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen, über eine ausgeprägte strategische und ganzheitliche Denk- und Handlungsweise verfügen und mit der Region verbunden sein. Das derzeitige Alterslimit beträgt 68 Jahre. Der Verwaltungsrat trifft sich etwa dreimal jährlich.

Bei Interesse senden Sie Ihren Lebenslauf sowie ein Motivationsschreiben an Gemeindeschreiberin Adrienne Suvada:

adrienne.suvada@erlenbach.ch.

ERLENBACH GEMEINDE

EDITORIAL

Liebe Leserin Lieber Leser

Jahresende. Zeit, um innezuhalten und zurückzuschauen. Zurück auf ein Jahr, das global viel Trauriges und Furchtbares mit sich brachte. Naturkatastrophen, Hass, Krieg, Terror – es sind schlimme Bilder, die wir mitnehmen. Bilder, die hilflos machen. Und Angst. Wir sollten aber auch Zurückblicken auf all die Ereignisse, die vor der eigenen Haustüre passierten; im eigenen Dorf, im nahen Umkreis. Da kommen Erinnerungen vom Tobel, wo Aufwertungsmassnahmen stattgefunden haben; von der Turmgutterrasse, wo während fünf Wochen bei schönstem Sommerwetter gemeinsam geschlemmt wurde; von unbeschwerten Badi- und Chilbitagen und, und, und.

Über die Jahre. Für mich gibt es noch einen anderen Grund zurückzuschauen. Ich schaue zurück auf 29 Dorfbott-Ausgaben, die ich erstellen und dabei eine wunderbare Seegemeinde kennenlernen durfte. Während sieben spannenden Jahren gewährte mir dies zahlreiche Einblicke in das Dorf, das im Kleinen Grosses bewirkt. Denn hinter all den politischen Vorstössen, den vielfältigen Veranstaltungen, dem kulturellen und gesellschaftlichen Leben stehen Sie alle: Erlibacherinnen und Erlibacher, die sich einsetzen und engagieren, die anpacken, initiieren und umsetzen. Das ist die Familie, die seit Generationen in der Pfadi ist; die engagierte Politikerin; der leidenschaftliche Fitnessexperte; das junge Musiktalent; der schwer verunfallte Pfarrer; die junge neue Leiterin des Alterszentrums; der umtriebige Naturschützer in Südamerika; die erfahrene Aufklärerin für den lokalen Natur- und Vogelschutz; der seitenwechselnde Buchautor; die im Dorf allseits bekannte Koordinatorin für die Freiwilligenhilfe; der international erfolgreiche Dirigent.

Neues im neuen Jahr. Sie alle – und noch viele mehr – durfte ich kennenlernen und durch sie für einen Moment eintauchen in andere Leben und Welten, um sie nach aussen zu tragen. Der Dorfbott als gemeindeeigene Publikation ermöglicht es, all diese Geschichten zu erzählen und festzuhalten. Auch in Zukunft, aber nicht mehr mit mir an der Feder. Augenträgend und -zwinkernd gebe ich die Redaktion um den Jahreswechsel in andere Hände. Ihnen, lieben Erlibacherinnen und Erlibachern, danke ich für all die schönen Begegnungen und wünsche Ihnen von Herzen frohe Festtage und viel Gefreutes im neuen Jahr und darüber hinaus!

Herzlich,

Stille Nacht, heilige Nacht

Von Ravin Marday

Eine stille Nacht mag heilig sein, für mich hat sie vor allem etwas Heilendes. Sie heilt den sturmen Kopf vom Dauermix aus von allen Seiten einprasselnden Reizen und Informationsfetzen. Einer stillen Nacht höre ich gerne und aufmerksam zu. Sie beruhigt die strapazierten Sensoren. Die Erholung muss nicht warten, bis wir eingeschlafen sind. Der englische Dichter John Milton fragte bereits im 17. Jahrhundert, was die Nacht mit dem Schlaf zu tun habe. Marylin Monroe doppelte 300 Jahre später nach: «Wer sagt, Nächte sind zum Schlafen da?» Und über 2000 Jahre vorher habe der antike griechische Philosoph Plato gesagt: «Besonders nachts ist es schön, an Licht zu glauben.» Platos Worte geben zeitlose Hoffnung.

Meine stille Nacht im Advent verbringe ich am liebsten mit Weihnachtsguetzli und Buch in meiner Leseecke unserer Stube. An der Wand über mir ein Gemälde aus dem Pinsel meines Sohnes von schwarzen Tannen unter dunkelblauem Himmel mit leuchtendem Mond und schwebenden Schneeflocken.

Meist ist das Weihnachtsfest ja genau das Gegenteil vom stillen Ereignis. Aus der Küche ertönt eine Kakophonie. Die ganze Geräuschpalette von übermütigen Kindern wummert durch die Räume. Es raschelt und reisst das Geschenkpapier, es klirren die Gläser und Stimmen der Erwachsenen. Beim Kerzenanzünden entweicht ein kurzer Kraftausdruck. Und der Hund jault zuerst bettelnd und dann irritiert, weil jemand mit in die Hand geklebtem Weinglas auf die heitere Idee kommt, ihm eine Geschenkschleife um den wedelnden Schwanz zu binden.

Dann wird gesungen. Oh boy! Der Hund stimmt freudig ins Gejaule ein und hebt die allgemeine Tontreffsicherheit mit seinem Beitrag etwas an. Es heisst, zusammen Singen fördere ein Gefühl der Verbundenheit, da schöne Melodien ein gemeinsames emotionales Erlebnis schafften. Freigesetzte Endorphine würden für einen kollektiven Stimmungsaufschwung sorgen, sei es in einem Chor, bei einem Familientreffen oder spontanem Mitsingen.

Mir kommt eine Szene des vor 20 Jahren erschienenen Films «Love Actually» in den Sinn. Hugh Grant, in der Rolle des britischen Premierministers, sucht seine Flamme und geht deshalb von Haus zu Haus, um sie zu finden. Eine Tür wird von drei kleinen Kindern geöffnet, die den Premierminister um ein Weihnachtslied anflehen. Als er einwilligt, rufen sie alle: «Hooray! Hooray!» Er stimmt «Good King Wenceslas» an und gibt seinem Leibwächter mit einer Geste zu verstehen, er möge doch mitsingen. Was dieser mit klang- und kraftvoller Stimme umgehend macht. Der überraschte Gesichtsausdruck von Hugh Grant, während er singt, macht die Szene besonders witzig. Und die Kinder tanzen vor Freude.

Da wären wir also. Mein Trainingsprogramm für die Adventszeit lautet: Weihnachtslieder singen. Ziel: Etwas fürs Gemeinschaftsgefühl tun und, wer weiss, vielleicht ein leises Erstaunen aufs eine oder andere Gesicht zaubern. Möglichst vermeiden: mitsingende Hunde. Die Frage ist nun, welche Lieder sich für den Familienchor eignen. Melodie und Text dürfen nicht zu schwierig sein. Nicht zu lang. Es müssen ja nicht alle sechs Strophen von «Stille Nacht» sein. Sechs? Ja, Joseph Mohr hatte das heute berühmteste Weihnachtslied mit einem halben Dutzend Strophen ausgestattet, die an

der Uraufführung im Jahr 1818 gesungen wurden. In meiner Kindheit hatten wir immer nur drei Strophen zum Besten gegeben. Werden wir auch weiterhin tun. Allerdings mit dem Unterschied, dass wir alle dieselben Strophen singen. Die Grossmutter verteilte zum Weihnachtssingen jahrelang ihre von Hand kopierten Liedtexte. Es war, als hätte sie sich einen Spass daraus gemacht, die Strophen auf jeder Kopie anders anzuordnen. Es war lustig, aber, oh boy, es tönte mitunter kläglich!

Übrigens bedeutet Stille gemäss Duden nicht nur die Abwesenheit jeglicher Geräusche, sondern auch ein wohltuender Zustand, der durch kein lärmendes, unangenehmes Geräusch gestört wird. In diesem Sinne wünsche ich melodiöse Festtage und ein paar stille nächtliche Momente mit dem einen oder anderen hoffnungsvollen Lichtblick.

Zum Autor

Ravin Marday, 51, ist der Ehemann von Dorfbott-Redaktorin Melanie Marday-Wettstein. Er arbeitet beim Staatssekretariat für Migration und ist leidenschaftlicher Geschichtenleser und -schreiber, auch singen tut er gerne.

Informationen aus dem Gemeindehaus

Die transparente Kommunikation über die Lage und den Zustand der Gemeinde Erlenbach ist dem Gemeinderat wichtig. In jedem Dorfbott gibt er Auskunft und Rechenschaft über die laufenden Geschäfte und Projekte aus den Behörden und der Verwaltung.

Gemeindepräsident Philippe Zehnder gratuliert Henriette Radzikowski zum WM-Gold.

Erhöhung Biogasanteil bei Verwaltungsliegenschaften

Die Gemeinde Erlenbach verfügt über zahlreiche Liegenschaften, die mit Erdgas beheizt werden. Der Biogasanteil des Gasversorgers Energie 360 liegt dabei je nach Liegenschaft bei 25 % bzw. 35 %. Die Gemeinde Erlenbach ist bestrebt, bis 2040 das Ziel von Netto-Null-Emissionen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat die Abteilung Tiefbau und Umwelt eine Umstellung auf reines Biogas geprüft. Hierfür kommen nur die Verwaltungsliegenschaften der Gemeinde infrage. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Biogasanteil für die nachfolgend aufgeführten Liegenschaften auf 100 % zu erhöhen.

- Pavillon Allmendli, Schulhausstrasse 68
- Kindergarten Wanne, Rebstrasse 4
- Werkhof, Schulhausstrasse 35
- Sporthalle Allmendli, Im Allmendli 1
- Turmgut, Schulhausstrasse 60

Wechsel in der Redaktion des Dorfbotts

Unsere sehr geschätzte Redaktorin des Dorfbotts möchte sich beruflich weiterbilden und hat ihr Mandat als leitende Redaktorin per 31. Dezember 2023 zur Verfügung gestellt.
Der Gemeinderat bedauert den Abgang von Melanie Marday-Wettstein und bedankt sich an dieser Stelle herzlich für ihre Tatkraft und für ihr langjähriges Engagement für Erlenbach. Zusammen mit der Gemeindeschreiberin hat die Kommunikationskommission entschieden, die redaktionelle Leitung des Dorfbotts künftig unserem neuen Gemeindeschreiber-Stellvertreter zu übertragen. Dr. Adis Merdzanovic konnte bereits praktische Erfahrung als Redaktionsleiter der «Anzeigers von Wallisellen» sammeln und ist für die neue Aufgabe bestens vorbereitet.

Wir freuen uns, mit Adis Merdzanovic einen neuen Redaktionsleiter für den Dorfbott gefunden zu haben und wünschen ihm bei seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg und Genugtuung.

Kanzleischalter wird in den Schalter der Einwohnerdienste integriert

Aufgrund der relativ geringen Besucherfrequenzen am Kanzleischalter und einer gleichzeitig erfolgten Optimierung der Abläufe und Prozesse in der Kanzlei wird der Kanzleischalter aufgehoben. Die Kanzlei ist selbstverständlich auf Terminanfrage weiterhin erreichbar (insb. bei Fragen rund um die Einbürgerung). Termine können über kanzlei@erlenbach.ch vereinbart werden. Bei dringenden Anfragen ist die Kanzlei über Telefon oder über den Schalter der Einwohnerdienste zu erreichen.
Weitere administrative Aufgaben der Kanzlei werden im Rahmen der laufenden Digitalisierung automatisiert.

Vandalismus ist in Erlenbach kein Kavaliersdelikt

Immer wieder gelingt es der Polizei, Vandalenakte in Erlenbach aufzuklären. Alleine in den vergangenen fünf Jahren konnte die Polizei neun Personen identifizieren, denen eine böswillige Zerstörung von fremdem Eigentum in Erlenbach nachgewiesen werden konnte. Am ersten Wochenende im vergangenen Oktober konnten zwei jugendliche Personen auf frischer Tat angehalten werden, die kurz zuvor auf dem Schulhauscampus eine Scheibe zertrümmert hatten und ins Schulhaus eindringen wollten. Beide Personen sind nicht in Erlenbach wohnhaft und konnten der Polizei übergeben werden. Wir weisen in aller Deutlichkeit darauf hin, dass wir keine böswilligen und absichtlichen Zerstörungen oder Verwüstungen am öffentlichen Eigentum dulden und diese konsequent der Polizei melden.

Visitation der Verwaltung vom Bezirksrat Meilen

Am 6. November 2023 hat der Bezirksrat Meilen die Arbeit unserer Verwaltung überprüft. Im Fokus der Inspektion standen die Einwohnerkontrolle, das Bestattungswesen, die Finanzen, die HR- und die Sozialabteilung. Der Bezirksrat hat unserer Verwaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt. Protokolle, Prozesse und verschiedene Falldossiers haben zu keiner Beanstandung geführt. Verbesserungsvorschläge sind einzig bei unserem Archiv angebracht worden. Unter anderem wurde vorgeschlagen, das Weinlager der Gemeinde vom Dokumentenarchiv räumlich zu trennen.

Projekte im Liegenschaftenbereich

Mehrere Gemeindeliegenschaften im Dorfzentrum erstrahlen zwischenzeitlich in neuem Glanz oder es wurden oder werden noch deren Fenster saniert, um den Werterhalt sicherzustellen. 2024 werden der Gemeindeversammlung die Beseitigung der Altlasten des Kugelfangs des ehemaligen Schützenhauses und der Rückbau des Pistolenschiessstandes neben der Buswendeschleife im Trottgatter unterbreitet, in deren Zusammenhang die Abteilung Tiefbau auch die Realisierung eines neuen Wanderwegabschnittes plant. Ebenso wollen wir die Bevölkerung über die künftige Stossrichtung auf dem Areal des Erlibacherhofes entscheiden lassen.

Projekte aus Tiefbau + Umwelt

Ökologische Aufwertungsmassnahmen: Der Gemeinderat hat in Zusammenarbeit mit der Schulpflege ein breites Spektrum an ökologischen Aufwertungsmassnahmen ausgearbeitet. Diese werden voraussichtlich in zwei Etappen ausgeführt und betreffen nur den Teil des Schulgeländes, welcher nicht von der Arealentwicklung tangiert ist. Im November wurde die erste Etappe umgesetzt. Im Rahmen derer wurden zahlreiche Neophyten entfernt und mit einheimischen, ökologisch wertvollen Pflanzen ersetzt. Eine zweite Etappe ist für 2024 in Planung.

Sanierung Islergasse: Die Werke am Zürichsee AG sanieren die Strom- und Wasserleitungen in der Islergasse. Gleichzeitig ersetzt die politische Gemeinde die öffentliche Beleuchtung und erneuert den Strassenbelag partiell. Die Werkleitungen werden bis Ende Dezember 2023 fertig verlegt. Der Deckbelag der Strasse wird im Frühjahr 2024 eingebaut werden.

Sanierung Zollerstrasse und Einführung Tempo 30: Die bereits angekündigten Bauarbeiten an der Zollerstrasse sind abgeschlossen und die Tempo-30-Zone konnte in Betrieb genommen werden.

Sanierung Wydenstrasse: Ab Mitte Januar 2024 wird die Wydenstrasse saniert. Geplant ist der Ersatz der Strassenbeläge (Trag- und Deckschicht) und der Randabschlüsse. Zudem wird die Strassenentwässerung optimiert.

Henriette Radzikowski ist Juniorinnen-Orientierungslauf-Weltmeisterin 2023

Die Gymnasiastin Henriette Radzikowski aus Erlenbach lief an der Junioren-OL-Weltmeisterschaft in Rumänien über die Mitteldistanz zu Gold.
Henriette Radzikowski stammt nicht aus einer OL-Familie. Vielmehr kam sie zufällig über ein Werbeplakat und über ein OL-Schnuppertraining des Vereins «o-motion» zu dieser Sportart. Aufgrund vorzüglicher Resultate und der klaren Selektion für die Juniorinnen-Weltmeisterschaft ist sie erst kürzlich ins Juniorenkader aufgenommen worden. Dieser Grosserfolg unterstreicht die Bedeutung ihrer Leistung. Der Gemeinderat gratuliert der jungen und erfolgreichen Nachwuchssportlerin herzlich und wünscht ihr für ihre weitere Sportkarriere alles Gute, Glück und Erfolg.

Bravo Henriette!

Pétanque beim alten Gemeindehaus

Hier, am Platz am See vor dem alten Gemeindehaus treffen sich künftig Pétanque-Begeisterte, um gemeinsam zu spielen.

Auf Initiative von zwei Erlenbachern entsteht im Dorf ein neuer Treffpunkt, um Pétanque zu spielen.

Im Frühjahr dieses Jahres hatten die beiden Erlenbacher Nachbarn Fritz Bebie und Wolfgang Vogt die Idee, Pétanque im Dorf bekannt zu machen. Pétanque ist ein den Boule-Spielen zugeordneter Präzisionssport. Dabei versuchen zwei Mannschaften, eine bestimmte Anzahl von Kugeln so nahe wie möglich an eine vorher ausgeworfene Zielkugel zu werfen. Im Wettkampf stehen sich jeweils drei Spieler (Triplette), zwei (Doublette) oder nur einer (Tête-å-tête) gegenüber. Pétanque wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Südfrankreich erfunden. Das Spiel ist für jedermann, egal ob alt oder jung, geeignet, und es braucht keine Vorkenntnisse.

«Beim Gemeindepräsidenten und der Gemeinderätin Maya Suter, Vorständin Gesellschaft und Soziales, sind wir auf offene Ohren gestossen und haben mit der Evaluation von verschiedenen Spielorten begonnen», berichtet Fritz Bebie voller Freude. Aktuell sei der Platz am See vor dem alten Gemeindehaus (Villa Flora) spielbereit. «Wer spielen möchte, macht dies vorerst am besten jeweils am Dienstag oder Donnerstag um 9 Uhr. Dann trifft man am ehesten Gleichgesinnte», sagt der Initiant Fritz Bebie. Je nachdem, wie gross das Interesse der Bevölkerung sei, würden weitere Spielorte angegangen. Weitere Informationen werden im Dorfbott folgen.

Melanie Marday-Wettstein

Neujahrswünsche aus der Politik

Was wünschen sich die Parteipräsidentinnen und -präsidenten der Erlenbacher Ortsparteien fürs 2024?

Neujahrswünsche Dominic Ziegler, GLP

Wir sehen uns auch im neuen Jahr mit vielen Herausforderungen konfrontiert, die es gemeinsam zu meistern gilt. Die verschiedenen Parteien bereichern dabei den Austausch und die Lösungsfindung. Umso mehr ist es mir ein Anliegen, dass man nicht nur kritisiert, sondern jenen, die sich engagieren, sei dies im Gemeinderat, in einer Kommission oder einem Verein, Respekt und Wertschätzung entgegenbringt.

Fürs neue Jahr wünsche ich uns allen eine konstruktive Zusammenarbeit und wirkungsvolle Lösungen für eine zukunftsfähige Wirtschaft, eine lebenswerte Umwelt und ein attraktives, durchmischtes Dorf. Unterstützen wir das lokale Gewerbe, nutzen wir das Förderprogramm Energie (es gibt z.B. noch viel Potential für Solaranlagen auf unseren Dächern) und fördern wir mit einem Teil unserer Gartenfläche die Biodiversität. Und lasst uns aktiv am Dorfleben teilnehmen! Erlenbach ist einzigartig und nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass es auch so bleibt.

Mit besten Wünschen fürs neue Jahr,
Dominic Ziegler, Co-Präsident GLP Erlenbach-Herrliberg

Ein Weihnachtstraum von Jessica Herrmann, SVP

Ich spaziere mit meinem Hund durch das verschneite Erlenbach. 23. Dezember, 20 cm frischer, noch weisser Schnee, jeder Schritt knirscht unter meinen Füssen. Die Weihnachtskugeln an der Bahnhofstrasse weisen mir den Weg. Kinder werfen Schneebälle, lautes Lachen tönt durch die Luft. Ich betrete das ehemalige Haushaltswarengeschäft. Seine Räume wirken heimelig. Sofas, bequeme Stühle. Alt und Jung trifft sich hier in der neuen Begegnungszone. Kaffee und Kuchen werden in einer gemütlichen Atmosphäre serviert. Jeder Verein, jede Partei übernimmt einen Teil der Organisation. Man erkennt viele «Alteingesessene» und auch neue Gesichter und grüsst sich freundlich. Während ich meinen Kaffee geniesse, den Hund zu meinen Füssen, freue ich mich über das aktive Dorfleben in Erlenbach mit seinen vielen Bewohnern, die nicht nur hier leben, sondern aktiv am Dorfleben teilnehmen.

Die SVP wünscht allen Erlenbacherinnen und Erlenbachern und allen Neuzugezogenen eine besinnliche Weihnachtszeit.

Jessica Herrmann,
Präsidentin SVP Erlenbach

Neujahrswunsch Marc Flückiger, Die Mitte

Ein weiteres ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Konflikte und geopolitische Spannungen, Inflation, steigende Zinsen und der Klimawandel beherrschten die Schlagzeilen. Mögen sich die Dinge zum Besseren wenden und ein Stück Normalität einkehren.

Wir wissen nicht, was im nächsten Jahr auf uns zukommt, seien wir mutig, hilfsbereit und offen, um die Herausforderungen gemeinsam anzugehen und zu meistern.

Liebe Erlenbacherinnen und Erlenbacher, ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, Zuversicht, Freude und vor allem gute Gesundheit für das neue Jahr.

Herzliche Grüsse,
Marc Flückiger,
Präsident Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

Neujahrswünsche Daniela Rupff und Vanessa Hull, SP Erlenbach

Zum Jahreswechsel liegt immer etwas in der Luft: eine Art Erwartung und die Frage, was wird Neues kommen? Wir leben in einer Zeit mit vielen Krisen und Unsicherheiten. Auch wenn viele dieser Krisen uns nicht unmittelbar betreffen, bewegen sie uns doch, und man wünscht sich, dass es im neuen Jahr viel Grund zu Hoffnung gibt. Für Frieden in der Ukraine, wo die Menschen mit so viel Zähigkeit für Freiheit und Demokratie kämpfen. Hoffnung auf eine gute Lösung in Israel und Gaza. Wirkungsvolle Schritte gegen die Klimakrise und das Artensterben, Lösungen für die Energieversorgung, die Teuerung…

Uns in Erlenbach geht es im Grunde gut. Klar, auch wir haben Sorgen, die uns im Alltag beschäftigen. Umso wichtiger ist es, sich darauf zu besinnen, was uns zusammenhält und was uns in unserem Dorf stark macht: der konstruktive Dialog und die Bereitschaft, sich miteinander auszutauschen. Das Engagement vieler Menschen, die miteinander anpacken. Die gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung, die Sorge zur schönen Natur vor unserer Haustür. Die Offenheit für einander und die Vielfalt, die uns und unser Dorf bereichert.

Allen Erlenbacherinnen und Erlenbachern wünschen wir ein gutes Neues Jahr!

Daniela Rupff, Irene Lanter, Vanessa Hull
Co-Präsidium SP Erlenbach

Neujahrswünsche Géraldine Krek, FDP Erlenbach

Im Namen der FDP Erlenbach wünsche ich allen Erlenbacherinnen und Erlenbachern besinnliche Festtage und ein geruhsames Jahresende zusammen mit Familie und Freunden sowie einen guten Start ins neue Jahr, welches Ihnen viel Freude, Glück und Zufriedenheit bringen möge.

Für Erlenbach als Dorf soll das Jahr 2024 geprägt sein von konstruktiven Diskussionen über die eigene Zukunft und dem Willen, Lösungen im Interesse der Dorfbevölkerung zu finden. Erlenbach steht vor vielen Herausforderungen und offenen Fragen, welche nur durch einen aktiven Austausch aller Bürger im Interesse der Gemeinschaft bewältigt werden können. Möge das Jahr 2024 uns alle lehren und zeigen, dass der Schlüssel zum Erfolg in der lösungsorientierten Zusammenarbeit liegt.

Géraldine Krek,
Präsidentin der FDP Erlenbach

Neujahrswünsche Toni Baggenstos, Grüne

Angesichts von Krieg und Gewalt in und ausserhalb Europas wünsche ich für 2024 friedliche Lösungen. Gemeinsamkeiten, statt Differenzen zu betonen. Offenen Dialog und gegenseitige Verständigung pflegen, statt auf Machtausbau zu setzen – gesellschaftlich und gegenüber der Natur.

Klimawandel sowie Artenschwund in Pflanzen- und Tierwelt nagen an unseren Lebensgrundlagen. Stützen wir uns auf Fakten und suchen gemeinsame Lösungen, dann haben wir Perspektiven. Erlenbach ist eine kleine, wohlhabende Gemeinde. Wir lösen hier nicht weltweit Kriege und Umweltgefahren, aber wir können lokal handeln. Schützen wir hier die Natur und schaffen wir Raum für gemeinsames und öffentliches Handeln zugunsten von mehr Lebensqualität. Grüne Energie, soziale Durchmischung und eine reiche Natur sind keine Selbstläufer, sondern brauchen unseren Effort.

Ich wünsche mir, mit Stolz sagen zu können, dass ich aus Erlenbach komme, wo nicht der Steuerfuss hervorsticht, sondern beispielhaft für eine vielfältige Zukunft investiert wird.

Toni Baggenstos, Präsident Grüne Erlenbach

KIRCHGEMEINDE

Nachhaltige Entwicklung als langfristiges Schwerpunktthema der reformierten Kirche Erlenbach

«Global denken – lokal handeln»: Das ist das Motto, das seit der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio im Jahr 1992 weltweit im Zentrum der Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung auf unserem Planeten steht. Obschon dieser dringende Aufruf bereits vor mehr als drei Jahrzehnten ertönt ist, befassen sich die kirchlichen Institutionen in der Schweiz erst seit wenigen Jahren ernsthaft mit dem Thema Nachhaltigkeit. So auch die reformierte Kirche Erlenbach.

Dabei geht es ja um nichts Geringeres als um die Erhaltung der Schöpfung, oder anders ausgedrückt, um die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen. Aber lieber spät als nie! Letztes Jahr hat die Kirchenpflege entschieden, «Nachhaltige Entwicklung» als längerfristiges Schwerpunktthema zu wählen. Sie hat dazu eigens das neue Ressort «Nachhaltigkeit und Erwachsenenbildung» geschaffen, das von Marcel Wirz betreut wird. Ziel ist es, nicht nur innerhalb der reformierten Kirchgemeinde, sondern ganz generell in unserem Dorf Themen zur nachhaltigen Entwicklung breiter zu verankern. Dazu gehören öffentliche Veranstaltungen und die Initialisierung und Durchführung von praxisorientierten Projekten. Als erstes Projekt soll das Zertifikat «Grüner Güggel», das grüne Gütesiegel der Landeskirchen angestrebt werden.

Das Projekt «Grüner Güggel»

Der «Grüne Güggel» ist ein Umweltmanagementsystem der Landeskirchen, das Kirchgemeinden darin unterstützt, Ressourcen zu sparen und Klima und Natur zu schützen. Es bezieht sieben Messgrössen mit ein, um die Umweltauswirkungen einer Kirchgemeinde zu dokumentieren. Diese sind: Wärmeenergie und Strom, CO_2-Emissionen, Wasser, Abfall, biologische Vielfalt, Konsum, Arbeitssicherheit. Das Projekt wurde bereits dieses Jahr in Gang gesetzt und soll 2024 mit voller Kraft weiterverfolgt werden. Es beinhaltet folgende erste Schritte: die Bildung eines Umweltteams bestehend aus Mitarbeitenden und interessierten Personen aus der Kirchgemeinde, eine Bestandesaufnahme und Analyse der Umweltauswirkung des kirchlichen Betriebes und das Führen eines Datenkontos, um den gegenwärtigen Ressourcenverbrauch aufzuzeigen und mögliche Optimierungen zeitnah zu veranlassen. Aus all den bewerteten Ergebnissen entsteht dann auch ein längerfristiges Umsetzungsprogramm, aus dem die Umweltziele abgeleitet werden können. Dies alles soll in enger Absprache mit der politischen Gemeinde erfolgen, um mögliche Synergien zu nutzen. Um die Zertifizierung durch die Landeskirche im Jahr 2025 auch erfolgreich zu erlangen, besucht unser Mitarbeiter Markus Gisler gegenwärtig den Lehrgang «Kirchlicher Umweltberater» bei oeku.ch. Er wird bei der praktischen Umsetzung des Projekts eine zentrale Rolle spielen.

Sensibilisierung der Bevölkerung

Mit öffentlichen Veranstaltungen will die reformierte Kirche zukünftig dazu beitragen, die Bevölkerung für das Thema «Nachhaltige Entwicklung» stärker zu sensibilisieren und praxisorientiertes Wissen und Handeln zu vermitteln. So werden beispielsweise nächstes Jahr an mehreren Kinoabenden im Kirchgemeindehaus Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, die Nachhaltigkeitsaspekte thematisieren. Zudem ist eine Reihe von Veranstaltungen geplant, an denen mit eingeladenen Gästen Fragen diskutiert und Ideen entwickelt werden, wie wir alle unser Leben, oder etwas bescheidener, unseren Alltag nachhaltiger gestalten können.

Die erste Veranstaltung findet am Donnerstag, 7. März um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus statt. Mit diesen und allen anderen bereits etablierten Veranstaltungen möchte die reformierte Kirche weiterhin ihren Beitrag zur Förderung unseres Dorflebens leisten, ganz im Sinne der Förderung einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung auf lokaler Ebene.

www.ref-erlenbach.ch/nachhaltigkeit

Marcel Wirz, René Schwarzenbach

«Was gibt es Schöneres, als zwei Welten, die einem lieb s

In Erlenbach hegt und pflegt er die Materialien der Feuerwehr, in Mönchaltorf auf seinem Hof Christbäume, Kirschen und Essiggurken: Die Rede ist vom Materialwart und Landwirt Rolf Kocher.

Rolf Kocher empfängt zum Gespräch mit dem Dorfbott dort, wo er den Grossteil seiner Arbeit verrichtet: im Erlenbacher Feuerwehrdepot an der Schulhausstrasse, umgeben von Fahrzeugen und Gerätschaften. Vier Tage in der Woche ist er hier und erledigt mit Freude die verschiedenen Tätigkeiten. Die anderen Tage und teilweise auch noch die Zeit nach Arbeitsschluss verbringt Rolf Kocher oft draussen an der frischen Luft im Oberland – inmitten von Kirschen, Gurken und Christbäumen auf dem Familienbetrieb Lindhof, den er vor bald sieben Jahren von seinem Vater übernommen hat.

Kurz vor Weihnachten hätte Rolf Kocher wohl kaum Zeit für ein Interview gefunden – mit insgesamt vier Christbaumkulturen, hat er zurzeit alle Hände voll zu tun und dies wohl bis zum Heiligabend kurz vor Dunkelheit, wenn der letzte Kunde seinen Baum geholt und die ersten bereits in den warmen Stuben besungen werden. So findet das Gespräch mit Rolf Kocher Anfang November statt, die ersten Tannenäste sind verkauft, ein erster Baum für eine Kirche bereits gefällt.

Mit Rolf Kocher sprach
Melanie Marday-Wettstein

Seit 6 Jahren arbeiten Sie als Materialwart der Feuerwehr in einem 80%-Pensum. Was sind hier Ihre Aufgaben?
Meine Aufgaben sind äussert vielfältig. Ich bin verantwortlich für die Beschaffung und den Unterhalt des gesamten Materials der Feuerwehr, vom Fahrzeug über die Kleidung bis hin zum Wasserschlauch. Hier im Feuerwehrdepot reinige, organisiere und repariere ich, was anfällt, und ich bin auch für den Umschwung des Gebäudes zuständig. Ich bin bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen dabei, kümmere mich um die Budgetierung sämtlichen Materials und ebenfalls um unsere zwei Aussendepots, wo die Motorspritze und weitere Einsatzmittel der Feuerwehr untergebracht sind. Neuerdings betreue ich auch einen Raum in der Zivilschutzanlage. Dort haben wir im Zuge der Stromknappheit einen Vorrat an Kraftstoffreserven angelegt.

Daneben führen Sie zusammen mit Ihrer Familie einen Landwirtschaftsbetrieb in Mönchaltorf. Wie gelingt es Ihnen, die beiden Tätigkeiten unter einen Hut zu bringen?
Wir haben auf unserem Hof Spezialkulturen, jedoch keine Tiere, das ermöglicht mir eine gewisse Flexibilität. Natürlich gibt es immer wieder strengere Zeiten, wie gerade jetzt zur Weihnachtszeit, in der ich tagein, tagaus gefordert bin. Grundsätzlich lassen sich die beiden Tätigkeiten aber sehr gut kombinieren und im Voraus planen. Für mich sind die beiden Berufe eine wunderbare Symbiose, die ich sehr schätze und für die ich enorm dankbar bin. Als Materialwart der Feuerwehr habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht, war doch die Feuerwehr schon immer Teil meines Lebens. Und mit dem Lindhof führe ich unseren Familienbetrieb in dritter Generation weiter – quasi also ein Familienhobby (lacht). Was gibt es Schöneres, als zwei Welten, die einem lieb sind, vereinen zu können?

Sie pflegen auf Ihrem Hof vier Christbaumkulturen. Wie geht es Ihren Christbäumen, war 2023 ein gutes Jahr für die Bäume?
Bisher war es ein gutes Jahr, ja. Die Trockenheit hielt sich im Rahmen, es gab keinen Hagel, den Bäumen geht es gut. Dennoch möchte ich festhalten, dass die Landwirtschaft stark unter dem Klimawandel leidet; dieser geht uns Landwirten wirklich an die Existenz und erschwert unsere Arbeit sehr. Aber zurück zu den Christbäumen: Diese pflanze ich aus Überzeugung an, es geht mir dabei nicht um den Profit, sie gehören für mich ganz einfach zur Weihnachtszeit. Ich finde es wunderschön zu sehen, wie viele Menschen den Brauch eines geschmückten Weihnachtsbaums leben. Mit einem regional und ökologisch produzierten Baum macht das doppelt Freude, was uns unsere grosse dankbare und treue Kundschaft auch immer wieder bestätigt.

Was sind die Vorteile eines Schweizer Christbaums?
Für die Umwelt sind die einheimischen Bäume natürlich eine grosse Entlastung, es fallen keine Transportwege an und unsere Bäume brauchen weder Dünger noch Spritzmittel. Bei

Feuerwehrmaterialwart Rolf Kocher.

Bäumen aus dem Ausland ist dies kaum kontrollierbar. Die Qualität unserer Bäume ist auf jeden Fall besser, denn sie kommen aus einem ökologischen Anbau und werden immer ganz frisch geschnitten.

Haben Sie auch immer einen Baum in der Stube? Sind Weihnachten ohne Christbaum für Sie überhaupt vorstellbar?
Möglich ist alles – das entspricht ja eigentlich meiner Einstellung. Aber: Weihnachten ohne Christbaum? Das kann ich mir tatsächlich kaum vorstellen. Wir haben denn auch immer einen Baum in unserer Stube – meistens schon sehr früh, weil wir in der Weihnachtszeit alle Hände voll zu tun haben. Der letzte Kunde holt seinen Baum am Heiligabend, sei es mit dem Velo, Cabriolet oder Oldtimertraktor.

Kommen Ihre Kundinnen und Kunden vorbei und wählen vor Ort einen Baum aus oder werden die Bäume schon früher ausgewählt?
Der Grossteil unserer Kundschaft ist Stammkunde. So weiss ich ziemlich genau, wer vorbeikommt, und mittlerweile kennen wir teils Kunden so gut, dass wir die Auswahl des Baumes für sie treffen können. Natürlich gibt es aber auch solche, die vorbeikommen und ihren Baum selbst aussuchen möchten – ebenfalls eine schöne Tradition, wie ich finde. Da kann es aber unter Familienmitgliedern auch mal zu hitzigen Diskussionen kommen. Einer unserer Bäume schaffte es übrigens bis nach Thailand –

o sind, vereinen zu können?»

Zur Person

Rolf Kocher, 53, ist gelernter Landwirt. Nach seiner Ausbildung fing er als Lastwagenchauffeur im Transport und Tiefbau an, später fuhr er Bagger und Bus, war tätig in einem Belagswerk und immer wieder half er seinem Vater auf dem Familienbetrieb aus. Vor knapp 7 Jahren hat er sein Hobby zum Beruf gemacht; seither ist er als Materialwart der Feuerwehr für die Gemeinde Erlenbach tätig. Daneben führt er in dritter Generation zusammen mit seiner Familie den Landwirtschaftsbetrieb Lindhof in Mönchaltorf.

Vier Christbaumkulturen pflegt Rolf Kocher auf seinem Hof in Mönchaltorf.

eine Kundin hat ihren kleinen Baum kurzum mit ins Flugzeug genommen. So wichtig war es ihr, Weihnachten mit einem Schweizer Christbaum feiern zu können.

Früher war es die Rottanne, heute scheint der klassische Weihnachtsbaum die Nordmanntanne zu sein...

Dem ist definitiv so. Bei Grossisten können praktisch nur noch Nordmanntannen bezogen werden und auch bei uns gehen diese am besten weg. Nordmanntannen haben kräftige Nadeln und eine tolle Haltbarkeit. Aber auch Rot- und Blautannen haben wir im Angebot, auch diese sind prima und oft wunderschöne Bäume. Die Blaufichte ist ähnlich wie die Nordmanntanne, nur sticht sie aufgrund ihrer spitzigen Nadeln. Bei Haustierbesitzern ist die Blautanne beliebt, die Tiere halten sich vom Baum fern, darum hat die Blautanne bei uns den Übernamen «Katzenbaum» erhalten.

Welche Beziehung haben Sie zu Ihren Bäumen; schmerzt es Sie, wenn Sie sie hergeben müssen?

Überhaupt nicht, nein. Es erfüllt mich, wenn ich weiss, dass viele Familien wieder einmal gemeinsam um den Baum sitzen und Zeit zusammen verbringen.

Mich schmerzt, wenn jemand einen Baum im Topf kauft, denn ein Baum im Topf kann nicht wachsen, er bekommt einen Hitzestress, weil er von der Kälte in die Stube und dann wieder in die Kälte gestellt wird und überlebt oftmals nicht mal einen Winter. Weihnachtsbäume im Topf werden oft als nachhaltig und umweltfreundlich angesehen, ich empfinde das aber überhaupt nicht so.

Wie lange braucht ein Baum, bis er als Christbaum in die Stube gestellt werden kann?

Durchschnittlich sieben Jahre. So lange pflege ich einen Baum im Durchschnitt. Das bedeutet, dass das Gras in der Anlage vier Mal im Jahr geschnitten werden muss; ich bin also jeweils rund 28 Mal bei diesem Baum, bevor er als Christbaum geerntet wird.

Haben Sie Tipps für die Lagerung der Bäume?

Da die Bäume nicht gerne warme Räume und Trockenheit haben, sollten sie möglichst lange draussen bleiben können. Einmal in der Stube, sollen die Bäume ins Wasser gestellt werden. Die Christbäume dürfen nur geschnitten und ja nicht angespitzt werden, denn jeder angespitzte Baum ist ein toter Baum, da die Bäume das Wasser nur in der Rinde – im Kambium – führen. Wird diese abgeschält, wird das leere Holz ins Wasser gestellt und es passiert nichts mehr. Ein ungespitzter Baum hält problemlos mehrere Wochen.

Auf Ihrem Hof nehmen nicht nur die Christbäume eine besondere Rolle ein, sondern auch die Essiggurke, die Sie mit Ihrem Cousin vor sechs Jahren als alte Familientradition wiederbelebt haben. Wie kam es dazu?

Mein Grossvater hatte ab 1947 Essiggurken angepflanzt und diese zusammen mit seinem Bruder in einer eigenen Fabrik verarbeitet und verkauft. Die Kocher-Gurken hatten eine super Qualität und waren in der Umgebung sehr beliebt. Vor 50 Jahren musste er die Gurkenproduktion aus gesundheitlichen Gründen einstellen und bis vor fünf Jahren waren die Gurken Geschichte. Dann aber habe ich mir gesagt «jetzt oder nie» und sie zusammen mit meinem Cousin wiederbelebt. Leider waren alle alten Rezepte verschwunden und wir tüftelten einige Jahre, bis wir die Gurken so hinbekamen wie zu Grossvaters Zeiten. Heute sind sie genauso knackig wie damals und erfreuen sich wieder grosser Beliebtheit, was mich natürlich sehr freut. Die Kocher-Gurken sind für mich ein Herzensprojekt und sie passen wunderbar in unseren saisonalen und regionalen Betrieb, mit dem wir sehr bestrebt sind, gute, frische, qualitativ hochwertige und ökologische Produkte aus der Region anzubieten. Im Frühsommer ernten wir die Kirschen, von Juni bis Oktober dann die Gurken und anschliessend folgen die Christbäume.

Wenn Sie auf das Jahr 2023 zurückblicken: Was bleibt in besonderer Erinnerung und was wünschen Sie sich für 2024?

2023 war ein gutes Jahr mit einem schönen Sommer. Trotz lang anhaltendem schönem Wetter haben sich die Schäden aufgrund von Trockenheit in Grenzen gehalten und es gab auch kaum Unwetter. 2024 darf es ein bisschen mehr regnen. Aber Jammern bringt nichts, wer etwas erreichen will, muss neue Chancen packen, wo immer sie sich ergeben.

Stiftung Weiterbildung

Wir lernen über … Atempower

Die Stiftung Weiterbildung Erlenbach stellt neu regelmässig Kursleitende und Teilnehmende vor, die Einblick geben in das vielfältige Kursangebot der Stiftung. Den Auftakt machen die Atemtherapeutin Nathalie Meyer und die Musikerin Monika Tiken als Kursteilnehmerin.

Im Frühling dieses Jahres haben wir uns im Rahmen der Stiftung Weiterbildung Erlenbach (SWE) mit dem Thema «Lernen» auseinandergesetzt und realisiert bzw. bestätigt, dass wir für das Leben lernen, aus Neugier und um unseren eigenen Wissensdurst zu stillen. Die SWE bietet Erlenbach dafür die perfekte Plattform und vermittelt Wissen in verschiedenen Bereichen des Lebens: Gesundheit, Sport, Bewegung, Bildung, Wissen, Kochen, Ernährung und Kreativität. Damit wir weiterhin und vor allem vertiefter voneinander lernen können, werden wir zukünftig bei Kursleitung und Teilnehmenden der Kurse der SWE genauer nachfragen – und unser Wissen mit Erlenbach teilen. Den Start, quasi den ersten Atemzug, machen wir mit dem Thema Atempower.

Mit unserem Atem verbinden wir Körper und Geist, unser Aussenleben mit unserer Innenwelt, Bewusstes mit Unbewusstem. Wir kommen mit einem ersten Atemzug in unserer Welt an und verlassen sie mit einer letzten Ausatmung. Unser Atem ist ein vielseitiges Werkzeug, das meistens aber unbeachtet nebenher mitläuft. Grund genug, sich intensiver damit auseinanderzusetzen. Wir haben die Atemtherapeutin Nathalie Meyer (Kursleiterin) und die Musikerin sowie gebürtige Erlenbacherin Monika Tiken (Teilnehmerin) befragt.

Nathalie, du befasst dich beruflich mit dem Thema Atmung und wendest dein Wissen auch in der Atemtherapie an. Ganz banal gefragt: Sind sich deine Klienten und Klientinnen ihrer Atmung bewusst?
Viele wissen zwar, dass der Atem lebenswichtig ist. Die wenigsten sind sich jedoch bewusst, wie der Atem mit unserer Psyche, unseren Emotionen und dem Körper zusammenhängt. Den meisten wird der Atem erst bewusst, wenn ein offensichtliches Problem damit spürbar wird. Ich begleite entsprechend viele Menschen mit psychosomatischen oder körperlichen Beschwerden und einige, die sich präventiv mit dem Atem befassen oder einfach neugierig sind.

Atemtherapeutin Nathalie Meyer.

Wie äussert sich eine ungünstige Atmung körperlich und emotional und wie kann man diese Themen mit einer Atemtherapie angehen?
Kommt der Mensch durch Stress, Fehlhaltung, einen Unfall, oder eine Krankheit über längere Zeit aus dem Gleichgewicht, können Probleme wie Atemnot, Fehlatmung, Hyperventilation, Kurzatmigkeit, Verspannungen, Erschöpfung, Ängste bis hin zu Panikattacken, Unruhe und damit verbundene Schlafprobleme auftreten. In der Atemtherapie arbeite ich ganzheitlich; die Atmung ist dabei die Verbindung zwischen körperlichen, seelischen und psychischen Prozessen, die sich aufs Wohlbefinden auswirkt. Entsprechend arbeite ich sehr variationsreich: Körperwahrnehmung, Atemübungen, aber auch Körperbehandlungen, Meditationen und das therapeutische, ressourcenorientierte Gespräch gehören dazu.

Monika, wofür setzt du im Alltag deine Atmung ein?
Ich versuche bereits morgens mit Körper- und Atemübungen (Stretching, Meditation, Spaziergänge, Yoga) in den Tag zu starten. Tagsüber lege ich mit bewussten Pausen die Konzentration auf meinen Atem, um mich dadurch zu zentrieren. Durch meinen Beruf als Musikerin (Saxofon, Klarinette, Querflöte, Gesang) spielt der Atem für mich auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle.

Es scheint, als würdest du dich mit dem Thema bereits auskennen. Warum hast du am Kurs teilgenommen und was konntest du für dich mitnehmen?
Ich habe mir mit dem Kurs wieder einmal eine Pause gegönnt und den Fokus auf mich selbst gelegt. Es war eine spannende Erfahrung, mich zwei Stunden lang nur mit dem Thema Atmung zu beschäftigen. Durch den Kurs ist mir – wieder – bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass wir auf unseren Körper hören, unsere individuellen Bedürfnisse erkennen und wissen, wie wir gezielt darauf eingehen können.

Musikerin Monika Tiken.

Nathalie, was erstaunt dich am Thema Atmung?
Im Sport- und Fitnessbereich erstaunt es mich, dass kaum jemand ein gezieltes Atemtraining macht. Dabei wäre das für alle wichtig.

Monika, du hast deine beiden Töchter zum Kurs mitgenommen. Gab es da Aha-Momente?
Ich gebe zu, ich habe die beiden ohne ihre Erlaubnis angemeldet. Aber nur weil ich es für Jung und Alt wichtig finde, dass man ein gutes Körpergefühl entwickelt und die eigene Wahrnehmung stärkt. Ich bin mir sicher, es ist vieles hängen geblieben, das uns helfen wird, gelassener in schwierige oder druckbehaftete Situationen wie Konzerte oder Prüfungen zu gehen. Seit dem Kurs sprechen wir zu Hause oft über den Kurs, probieren Nathalies Übungen aus oder erinnern uns gegenseitig mit «schnuufe, schnuufe» an unsere Atmung.

Nathalie, lass uns doch eine dieser «schnuufe-schnuufe»-Übungen ausprobieren. Was würdest du empfehlen, wenn man sich im Alltag kurz eine Verschnauf-Pause gönnen möchte?
Gerne. Probieren wir doch eine einfache Beobachtungsübung aus, um den Atem überhaupt einmal wahrzunehmen und kennenzulernen. Setze dich aufrecht (z.B. auf einem Stuhl) hin und erde deine Füsse, spüre, wie sie auf dem Boden aufliegen. Lege deine Hände entspannt auf deinen Bauch. Für etwas mehr Konzentration kannst du jetzt gerne auch deine Augen schliessen. Beobachte in den nächsten drei bis fünf Minuten deine Atmung und versuche durch die Nase ein- und auszuatmen. Nimm wahr, wie sich deine Atmung im Körper

Neues Programm

Im Januar 2024 starten die neuen Kurse der SWE. Weitere Informationen zu den Angeboten und zur Anmeldung finden Sie auf

www.weiterbildung-erlenbach.ch

verteilt, welchen Weg sie geht. Durch das Auflegen der Hände gibst du deiner Atmung automatisch eine Richtung bzw. ein Ziel vor. Erzwinge aber dieses Ziel nicht, sondern beobachte einfach. Lass die Atmung kommen und gehen. Vielleicht spürst du, wie sich deine Bauchdecke sanft mitbewegt. Konzentrier dich auf den Moment, komm im Hier und Jetzt an und lass andere Gedanken einfach weiterziehen. Das Beobachten der Atmung gibt deiner Konzentration Halt. Wenn du die Augen wieder öffnest, spür einmal, ob sich etwas verändert hat.

Im neuen Jahr wirst du auch wieder einen Kurs zum Thema Atmung anbieten. Dieses Mal in Verbindung mit Shinrin-yoku, der japanischen Praxis des Waldbadens. Worauf dürfen sich deine Teilnehmenden freuen?
Auf ein meditatives Erlebnis im Wald, das wir mit verschiedenen Atemübungen anreichern. Wir nutzen den Wald, um Energie zu tanken: Die Luft im Wald ist sauerstoffreicher und enthält Terpene, die unser Immunsystem stärken und unser Stresslevel senken. Das Grün des Waldes beruhigt, die Geräusche sind gedämpft und es fehlen die vielen optischen Reize, denen wir im Alltag ausgesetzt sind. Ruhiges, tiefes Atmen hilft uns zusätzlich, tief zu entspannen.

Interview: Josephine Gähwiler

Weihnachtswünsche

Was wünschst du dir zu Weihnachten ins Kursprogramm der Stiftung Weiterbildung? Schreib uns deinen Wunsch und gewinne einen Gutschein für das neue Kursprogramm.

KULTUR

Jahresrück- und Ausblick der Bibliothek

2023 war für die Bibliothek wieder ein sehr abwechslungs- und ereignisreiches Jahr. Im Sommer durften wir bereits unser 5-Jahr-Jubiläum am «neuen» Standort Im Spitzli 1 (Gehrenareal) feiern. Gross und Klein freuten sich im Rahmen des Gehrenfestes sehr über das lustige Kasperlitheater und unterhielten sich köstlich. Die anschliessenden kulinarischen Häppchen mundeten bestens.

Nebst unserem stets aktuellen breiten Medienangebot hat auch eine bunte Auswahl an Veranstaltungen allerseits begeistert, die Lesungen, Diskussionsrunden, Verslimorgen (Buchstart für die Kleinsten), ein klassisches Gitarrenkonzert…

Vorfreude auf Kommendes

Vom 22. bis 24. März 2024 findet wieder das schweizweite BiblioWeekend statt, diesmal unter dem Motto «Zu Tisch! À table! A tavola!». Ziel dieser Tage ist es, auf das vielseitige Angebot von Bibliotheken aufmerksam zu machen. Die Bibliothek Erlenbach wird zusammen mit den anderen Bezirksbibliotheken ein originelles Programm zusammenstellen.

Das Bibliotheksteam bedankt sich bei allen Bibliotheksfreundinnen und -freunden für die Unterstützung, die konstruktiven Hinweise und die gute Zusammenarbeit während des Jahres. Wir haben uns auch sehr über die spannenden Begegnungen und Gespräche gefreut.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2024!

Ihr Bibliotheksteam

Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr

Am Samstag, 23. Dezember ist die Bibliothek von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Über die Feiertage bleibt die Bibliothek vom 24. Dezember 2023 bis 7. Januar 2024 geschlossen.

Wir freuen uns, Sie ab Montag, 8. Januar 2024 wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

Vorschau auf die Veranstaltungen des Kulturtreffs Erlenbach im 1. Quartal 2024

Der Kulturtreff Erlenbach präsentiert sein Programm für das erste Quartal im neuen Jahr.

Wie bereits in diesem Jahr gibt es auch 2024 weder ein Jahresabonnement für die Veranstaltungen des Kulturtreffs noch einen Vorverkauf in der Einwohnerkontrolle. Ebenso können Tickets weiterhin frühestens zwei Wochen vor dem Veranstaltungstermin telefonisch über 044 913 88 11 oder per E-Mail (kulturtreff@erlenbach.ch) reserviert werden. Der Ticketverkauf erfolgt ausschliesslich an der Abendkasse. Vorreservierte Tickets sind bis spätestens um 19.30 Uhr an der Abendkasse abzuholen und zu bezahlen – vielen Dank!

> Diesem Dorfbott liegt der Flyer aller Veranstaltungen 2024 des Kulturtreffs Erlenbach bei. Nachfolgend ein kurzer Ausblick auf die beiden Anlässe im 1. Quartal:

«Vitamimo»

von und mit Carlos Martinez am Freitag, 26. Januar 2024

Schwarz gekleidet, mit weissen Handschuhen, das Gesicht weiss geschminkt und ein leuchtend roter Mund. In der Figur des klassischen Pantomimen erzählt der Spanier Carlos Martínez Geschichten ohne Worte, allein mit Mimik, Gestik und Körperhaltung. Die Stille ist sein Metier und das seit 41 Jahren! Konzentriert auf das Wesentliche und ohne jeden Schnickschnack lässt er im dunklen Bühnenraum seine Erzählungen zum Leben erwachen.

Der unter anderem 2017 mit dem Preis für besondere Verdienste um die Kunst der Pantomime von der «World Mime Organisation» geehrte Künstler blickt mit «Vitamimo» zurück auf sein Lebenswerk voller Imagination. Tauchen auch Sie gemeinsam mit dem Poeten der Stille in das Leben für die Pantomime ein!

> Freitag, 26. Januar, 20 Uhr, Gutskeller Erlengut.

«Der Biss in den Apfel»

von und mit Brigitte Hirsig am Freitag, 9. Februar 2024

«…und drei Äpfel fielen vom Himmel: einer in den Schoss derer, die erzählt, einer für die, die zuhört und einer für die, die begreift.»

Im neusten Märchenprogramm von Brigitte Hirsig geht es um die Liebe zwischen Mann und Frau. Es gibt erstaunliche Verwandlungen, überraschende Lösungen und auch zwei Geschichten, die an jedem Abend neu erzählt werden, je nachdem, welche Wörter das Publikum in den Geschichtentopf legt … Ein berührender Abend mit viel Herz und Humor ist garantiert!

Erzählen wollte sie schon immer. Und sie tat es auch. Erzählen ist denn auch ihre grosse Leidenschaft. Folgerichtig absolvierte Brigitte Hirsig 2008 die Schule für Märchen und Erzählkultur, und sie ist seither als professionelle Erzählerin unterwegs. Für sie gibt es nichts Schöneres, als in die Geschichtenwelt einzutauchen, auf Reisen zu gehen, dabei das Publikum mitzunehmen und mit diesem gemeinsam Liebe, Verzweiflung, Angst und Glück zu durchleben. Lassen auch Sie sich auf Märchen und improvisierte Geschichten über die Liebe ein.

> Freitag, 9. Februar, 20 Uhr, Gutskeller Erlengut.

«Zeitgeister» – die Erlibacher Volksbühne zeigt ihre Jubiläumsproduktion

In Anlehnung an ihr Gründungsjahr 1962 feiert die Erlibacher Volksbühne 2024 ihr 62-jähriges Bestehen mit einem Theaterstück der besonderen Art.

Aus Nathalie Portmanns Schreibfeder stammen die Worte, die sie mit viel Gefühl zum Stück «Zeitgeister» zusammenfügte. Gespickt mit den Musikkompositionen ihres Gatten Remo Signer, entstand die Jubiläumsproduktion – eine geistreiche Komödie.
Johann Herzog ist der Verzweiflung nahe. Sein altes Theater steht kurz vor dem Ruin, da in Zeiten von Netflix und Co. kaum noch jemand ins Theater geht. Um dem Bankrott zu entgehen, versucht der Direktor krampfhaft, mit der Zeit zu gehen und sein altehrwürdiges Theaterhaus zu modernisieren. Johann plant die Montage von Grossbildschirmen, von modernster Licht- und Tontechnik und anderem technischen Schnickschnack. Doch dadurch stürzt er sich nur in noch grössere Schulden.

Auch das Ensemble kämpft verbissen um Aufmerksamkeit in der schnelllebigen Unterhaltungsindustrie und begeht dabei den Fehler, sich an der vergeistigten Bildsprache und Erzählweise von modern-abstrakten Stücken ohne Sinnlichkeit und Tiefgang zu orientieren. In ihren Bemühungen modern zu sein, verlieren sie immer mehr die Essenz des Theaters aus den Augen.
Nun steht der Direktor des Theaters vor der schweren Entscheidung, sein Theater zu verkaufen oder bankrott zu gehen. Doch der einzige Käufer, der sich für das ehrwürdige Theaterhaus interessiert, ist ein Immobilienhai, der das alte Gemäuer, ohne mit der Wimper zu zucken, abreissen lassen will, um ein modernes Luxushotel zu bauen.

Verstorbene Stars aus alten Zeiten

Diese Pläne sorgen nicht nur bei Direktor Johann Herzog und seinem erfolglosen Ensemble für Verzweiflung.
Auch die Geister, die seit mehreren Generationen das alte Theater besiedeln, müssen plötzlich um ihr Zuhause fürchten. Bisher hatten sich die verstorbenen Stars aus alten Zeiten nicht zu erkennen gegeben, da sie fürchteten, vertrieben zu werden. Doch als ihnen kein anderer Ausweg mehr bleibt, ringen sich die Geister zu einer Entscheidung durch, die alles verändern wird. Sie möchten die Theatercrew der Gegenwart mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen über das wahre Theaterschaffen in ihrer Inszenierung unterstützen. Sie wollen so das Theater vor dem Ruin retten. Die Geister vermischen die Grenzen zwischen den Dimensionen von Diesseits und Jenseits. Wie zu erwarten, führen die Begegnungen, die dadurch möglich werden, zu vielen Auseinandersetzungen, Turbulenzen und viel Situationskomik. Es ist eben nicht leicht, sich mit längst verstorbenen Theatergrössen herumzuschlagen.

Sowohl die verstorbenen Theaterdiven wie auch die noch lebenden Mitglieder des Ensembles liegen sich seit Jahrzehnten in den Haaren und verausgaben sich in Konkurrenzkämpfen und gegenseitigen Sticheleien. Doch plötzlich merken alle, dass sie ihre Kräfte bündeln müssen, um gemeinsam für die Rettung ihres Theaters zu kämpfen. Ob ihnen das gelingt und welche Herausforderungen sie dabei gemeinsam meistern müssen, wird in amüsanten Dialogen, mit bewegten Bildern und differenziertem Charakterschauspiel erzählt.

Die Mischung aus Situationskomik, musikalisch untermaltem Bewegungstheater und teilweise auch nachdenklichen Momenten macht das neue Stück der Erlibacher Volksbühne mit dem Titel «Zeitgeister» zu einem äusserst unterhaltsamen und kurzweiligen Theatererlebnis.

Johanna Vogt-Stierli

Aufführungsdaten:

Sonntag, 20. Januar, Première.
Fr, 26.1., Sa, 27.1., Mi, 31.1., Fr, 2.2., Sa, 3.2. jeweils 20 Uhr.
So, 28.1. und So, 4.2. (Dernière) um 15 Uhr.
Vorverkauf ab Montag, 8. Januar 2024:
www.erlibacher-volksbuehne.ch.
Tel. Reservationen: 079 206 46 93
(Mo–Fr, 10:00–12:00)
Direktverkauf NEU: Toujours Plüss, Erlenbach
(Mo–Mi + Fr 8–12:30/14:30–18:30, Sa 8–16)

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN ERLENBACH-HERRLIBERG

Kein Pardon für Schneebeere und Armenische Brombeere

Bei schönstem Wetter kamen Ende Oktober zwanzig tatkräftige Helferinnen und Helfer in Herrliberg an der Aussichtsstrasse zusammen. Ihr gemeinsames Ziel war es, in einer grossen Hecke den Neophyten Schneebeere, Berberitze und Armenische Brombeere den Garaus zu machen.

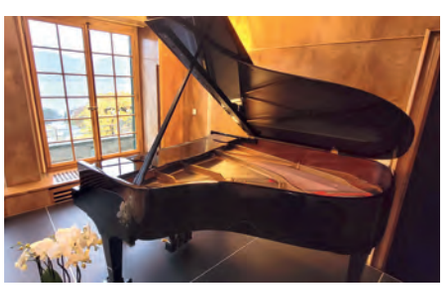
Dabei wurde die Sache an der Wurzel gepackt: Die Pflanzen mussten mit Pickel und Spaten aus dem Boden gegraben werden. Für Jung und Alt gab es etwas zu tun. Vor allem Insekten und Vögel brauchen einheimische Heckenpflanzen wie Schwarz- und Weissdorn, Felsenbirne, Hundsrose etc., um genügend Nahrung zu finden; Vögel sind besonders auch im Winterhalbjahr auf einheimische Heckenfrüchte angewiesen. Neophyten überwachsen aber diese wertvollen einheimischen Pflanzen.
Der Anlass wurde vom Natur- und Vogelschutzverein Erlenbach-Herrliberg organisiert und vom Naturschutzverein Meilen mit helfenden Händen unterstützt. Naturschutzvereine beobachten leider oft sinkende Zahlen bei Einsätzen für und in der Natur.
Informationen zu entsprechenden Anlässen finden Sie zum Beispiel im Internet auf nvveh.ch oder naturnetz-pfannenstil.ch. Am 18. November wurden in Meilen am regionalen Aktionstag des Naturnetzes Pfannenstil Obstbäume gepflanzt.

Meret Gut

FLÜGELKONZERTE IN DER MUSIKSCHULE ERLENBACH

Neuer Flügel, neues Konzertformat

Die Musikschule Erlenbach war diesen Spätsommer in der Lage, den betagten Flügel im Dachgeschoss durch einen neuen, den Bedürfnissen der Musikschule angepassten, zu ersetzen. Der neue Flügel wurde Mitte November im Rahmen von zwei sehr erfolgreichen Konzerten der Öffentlichkeit präsentiert und somit stilvoll eingeweiht.



Thomas Weilbach (Musikschulleiter und Violine), Minako Matsuura (Klavier), Li Shi (Klavier), Andrea Sutter (Violoncello), Helene Schulthess (Querflöte), Eliza Meyer (Klavier) und Wenqi Zhao (Klavier).

Im ersten Konzert spielten einige Lehrpersonen der Musikschule ausgewählte Solo- und Kammermusikwerke. Es war eine grosse Freude, die Lehrpersonen dabei einmal ganz anders erleben zu dürfen: Sie zeigten ihre grosse Verbundenheit zur Musik und ihr grosses Können mit viel Herzblut und Leidenschaft.

Darauffolgend durften im zweiten Flügelkonzert engagierte Schülerinnen und Schüler ihre Musikstücke präsentieren. Man konnte dabei gut spüren, dass ein gutes Instrument immer auch der weiteren Entwicklung der Musikerinnen und Musiker dient. So erweitert es den klanglichen Horizont und verschiebt die eigenen musikalischen Grenzen.

Beide Konzerte bewiesen, wie wichtig es ist, zusätzlich zu den gängigen Konzerten einer Musikschule auch neue Formate auszuprobieren. Die Rückmeldungen des zahlreichen Publikums, aber auch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren durchwegs sehr positiv, sodass wir nun planen, dieses Konzertformat zu erhalten. Gerne dürfen wir Sie also im nächsten Jahr wieder einladen, wenn es heisst: Herzlich willkommen zu den Flügelkonzerten der Musikschule Erlenbach!

Thomas Weilbach,
Schulleiter Musikschule

An unsere Hundehaltenden

Eine Bitte an Hundehaltende, sich an gewisse Vorschriften und Pflichten zu halten.

Die Gemeinde schätzt Hunde als Alltagsbegleiter, als Bezugstiere für Kinder und Erwachsene und auch als ausgebildete Begleiter in ihren verschiedenen Spezialfunktionen. Wir begrüssen die tiergerechte und sachkundige Haltung von Hunden auf dem Gemeindegebiet ausdrücklich. Eine gute Hundehaltung ist für uns Voraussetzung dafür, dass negative Folgen im Umgang mit Hunden vermieden werden können. Gegenseitiger Respekt und Toleranz gegenüber den verschiedenen Nutzergruppen sowie die Einhaltung der Grundregeln und Vorschriften sind daher notwendig.

In letzter Zeit melden sich bei uns vermehrt Einwohnerinnen und Einwohner, die sich durch freilaufende Hunde bedroht fühlen oder uns über die Verschmutzung von Grünflächen oder öffentlichen Strassen und Wegen informieren wollen. Wir nehmen dies zum Anlass, nochmals auf die Pflichten der Hundehaltenden hinzuweisen.

Die folgenden gesetzlichen Vorgaben tragen zu einem friedlichen Zusammenleben aller Nutzergruppen bei. Ziel ist ein tolerantes Miteinander in unserer Gemeinde.

Das kantonale Hundegesetz ist weiterhin uneingeschränkt gültig. Auf Friedhöfen, in Badeanstalten, auf Schulhausplätzen und auf Spiel- und Sportfeldern gilt ein generelles Hundeverbot.

An folgenden Orten gilt eine Leinenpflicht:

- in öffentlich zugänglichen Gebäuden
- auf verkehrsreichen Strassen
- in öffentlichen Verkehrsmitteln
- an Bahnhöfen und an Haltestellen
- an Orten, die von den zuständigen Behörden entsprechend signalisiert wurden.

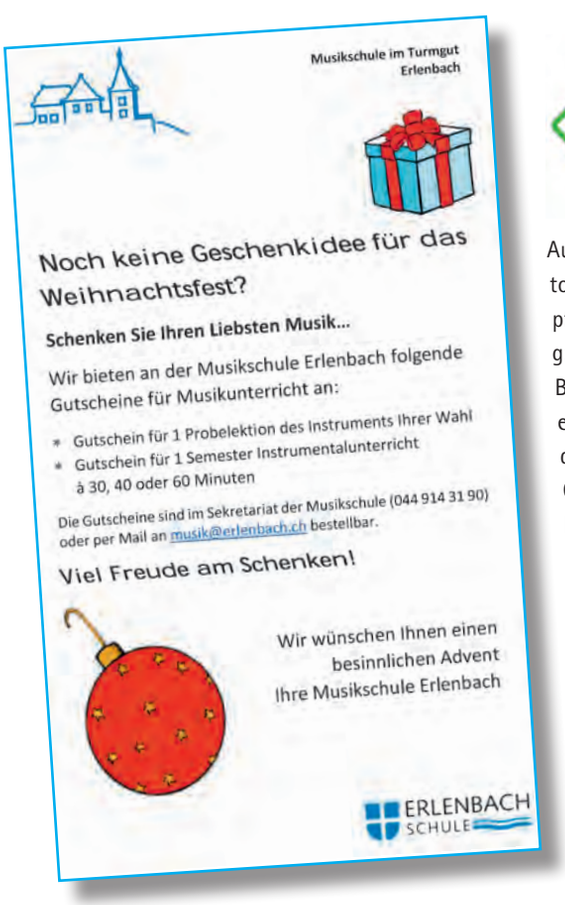
Der Hund wird an kurzer Leine oder bei zuverlässigem Gehorsam kontrolliert in unmittelbarer Nähe geführt:

- in Wohnquartieren
- in der Nähe von Kindergärten und Schulen
- in der Nähe von Spiel- und Sportplätzen
- in unübersichtlichem Gelände
- bei Dunkelheit

Wer einen Hund ausführt, muss ihn so beaufsichtigen, dass Kulturland und Freizeitflächen nicht durch Kot verschmutzt werden. Auf dem Gemeinde- sowie im gesamten Kantonsgebiet besteht eine Hundekotaufnahmepflicht in Siedlungs- und Landwirtschaftsgebieten sowie auf Strassen und Wegen. Bitte nehmen Sie den Kot Ihres Hundes mit einem Hundesäckli auf und entsorgen Sie dieses in den dafür vorgesehenen Behältern. Gerne geben wir Ihnen am Schalter der Einwohnerkontrolle Hundesäckli ab.

Unsere Mitarbeiter vom Strassendienst sind zudem bestrebt, die Säckli an den Robidog-Behältern regelmässig aufzufüllen.

Einwohnerkontrolle Erlenbach



Musikschule im Turmgut Erlenbach

Noch keine Geschenkidee für das Weihnachtsfest?

Schenken Sie Ihren Liebsten Musik...

Wir bieten an der Musikschule Erlenbach folgende Gutscheine für Musikunterricht an:

* Gutschein für 1 Probelektion des Instruments Ihrer Wahl
* Gutschein für 1 Semester Instrumentalunterricht à 30, 40 oder 60 Minuten

Die Gutscheine sind im Sekretariat der Musikschule (044 914 31 90) oder per Mail an musik@erlenbach.ch bestellbar.

Viel Freude am Schenken!

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Advent
Ihre Musikschule Erlenbach

ERLENBACH SCHULE

«Heleeen, Telefooon!» – ungewohnte Töne am oberen Lerchenberg

Der Treffpunkt am Berg lud zum Jodel-Schnupperworkshop.

Lachen, Nachahmen, Jodeln: Der «Treffpunkt am Berg» organisierte einen Jodelworkshop.

Elf Motivierte haben sich an diesem trüben Novembersonntag vor dem Mittag eingefunden. Lange stand der Anlass auf der Kippe, wir hatten gemeint, das sei ein Strassenfeger, ein Selbstläufer. Aber irgendwie drängt sich beim Thema Jodeln Onkel Fritz mit dem Jodeldoppelquartett Alperösli vor das geistige Auge – oder wen man halt in der Verwandtschaft Abschreckendes hat. Oder der Musikantenstadel. Oder Potzmusig. Es kommt einem da einiges in den Sinn.

Ohne Tracht und Alphorn, sondern bunt gewandet und in roten Turnschuhen hat die junge Pädagogin Laura Moser, die unter anderem im Zürcher Galotti Jodelkurse anbietet, mit motivierenden Stimmübungen («Heee Sie! Heleeen…») die Gruppe zum Lachen, Nachahmen und eben zum Jodeln gebracht. So erfolgreich, dass sie nach einer Stunde einen «Naturjuuz» zum Besten geben konnte, fern von Klischees und Peinlichkeiten. Ein klassisches Jodelchörli war das nicht, das diese ungewohnten Töne von sich gab, sondern eine Gruppe moderner, städtischer Menschen, die sich etwas Gutes getan haben, etwas, das schon unsere Vorfahren kannten.

Volksmusik erlebt zurzeit jenseits von Sentimentalität und völkischer Verklärung ein Revival, bei SRF ist 2023 sogar zum Volksmusikjahr erklärt worden oder auch der Kinofilm «Beyond Tradition» zeigt, wo die Reise volksmusikalisch auch hingehen kann.

So ambitioniert waren die Sängerinnen und Sängern an diesem Sonntag nicht, ein einfacher Naturjodel war ihnen genug: Die Augen strahlten, zentriert und stark standen sie im Raum – Jodeln ist das neue Yoga.

Erika Reist, www.tab-erlenbach.ch

Veranstaltungskalender

Weihnachtsferien: 25. Dezember 2023 bis 5. Januar 2024 *Sportferien: 12. bis 23. Februar 2024*

Januar

Sa, 6.	ab 18.00	Neujahrsapéro. Organisation: Frauenchor; Gesponsert von: HGE und Gemeinde	Erlibacherhof
Mi, 17.	10.00	Verslimorgen: Buchstart für die Kleinsten (ab ca.1 Jahr) mit Begleitperson	Bibliothek, Im Spitzli 1
Mi, 17.	12.15	Gemeinsames Mittagessen. Anmeldungen bis Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrase 40
Do, 18.	19.30	Was tun mit meinem Solarstrom? Veranstaltung des Treffpunkts am Berg	Details unter www.tab-erlenbach.ch
Sa, 20.	17.00	Iilüte mit anschliessendem Znacht im Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirche
Sa, 20.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne. Première.	Erlibacherhof
Di, 23.	19.00	Kino: Auf dem Weg zur Schule. Inkl. Apéro	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrase 40
Fr, 26.	20.00	«Vitamimo» von und mit Carlos Martinez, präsentiert vom Kultutreff	Gutkeller, Erlengut
Fr, 26.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof
Sa, 27.	10.00	Fiire mit de Chliine	Kath. Kirchenzentrum St. Agnes
Sa, 27.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof
So, 28.	15.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof
Mi, 31.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof

Februar

Fr, 2.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof
Sa, 3.	20.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne.	Erlibacherhof
So, 4.	11.15	Konzert Atempause.	Reformierte Kirche
So, 4.	15.00	«Zeitgeist» – Erlibacher Volksbühne. Dernière.	Erlibacherhof
Di, 6.	14.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrase 40
Di, 6.	09.00	Morgenspazierung, organisiert vom Treffpunkt am Berg	Details unter www.tab-erlenbach.ch
Mi, 7.	10.00	Verslimorgen: Buchstart für die Kleinsten (ab ca.1 Jahr) mit Begleitperson	Bibliothek, im Spitzli 1
Mi, 7.	14.30	Gemeindenachmittag: Hab Sonne im Herzen – musikalisch-literarisches	
		Konzert mit Lev Vernik und Hans-Peter Fehr	Alterszentrum Gehren, im Wiistübli
Fr, 9.	20.00	«Der Biss in den Apfel» von und mit Brigitte Hirsig, präsentiert vom Kulturtreff	Gutkeller Erlengut
So, 11.	10.30	Orgel-Gottesdienst	Reformierte Kirche
Di, 27.	19.00	Kino: More than Honey. Inkl. Apéro.	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrase 40

März

Di, 5.	14.00	Café International	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 5.	09.00	Morgenspazierung, organisiert vom Treffpunkt am Berg	Details unter www.tab-erlenbach.ch
Mi, 6.	14.30	Gemeindenachmitag: Mensch und Tier im Stadtquartier.	
		Bildervortrag von Monika Kienast	Alterszentrum Gehren, im Wiistübli
Do, 7.	19.00	Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 9.	10.00	Fiire mit de Chliine	Kath. Kirchgenzentrum St. Agnes
Sa, 9.	16.30	Rehkitzrettung mit Drohnen – Info/Demo, organisiert vom Treffpunkt am Berg	Details unter www.tab-erlenbach.ch
Mi, 13.	10.00	Verslimorgen: Buchstart für die Kleinsten (ab ca.1 Jahr) mit Begleitperson	Bibliothek, im Spitzli 1
Di, 19.	8-11.30	Sonderabfallmobil	Parkplatz Schifflände
Mi, 20.	12.15	Gemeinsames Mittagessen. Anmeldungen bis Montag vorher: 044 910 16 61	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Fr, 22.–So, 24.		Biblioweekend	Bibliothek, im Spitzli 1
So, 24.	10.00	Familien-Gottesdienst Palmsonntag	Reformierte Kirche
Fr, 29.	10.00	Gottesdienst Karfreitag mit Abendmahl	Reformierte Kirche
So, 31.	10.00	Rehkitzrettung mit Drohnen – Info/Demo, organisiert vom Treffpunkt am Berg	Reformierte Kirche

Impressum

Herausgeber:
Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss: Tabea Giger, Maya Suter, Philippe Zehnder, Dr. Adrienne Suvada

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:
Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende März 2024
Redaktionsschluss: 22. Februar 2024

Layout, Druck und Ausrüstung:
Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:
3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:
www.erlenbach.ch